Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 11. Montag, den 5. Februar 1827.

Abendbericht, den 30. Januar 1827.

Das Befinden Seiner Majestät ist gut. Die Heilung des Fußes ist so weit gediehen, daß der frühere Verband gegen einen leichtern hat verwechselt werden können.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 31. Januar.

Se. Maj. der König haben dem General der Cavallerie, Grafen von Linsingen, und dem General der Infanterie, Grafen von Alten, beide in Königl. Hannöverschen Diensten, den rothen Adler-Orden erster Classe und dem General-Major und Commandeur der 4ten Cavallerie-Brigade, von Sohr, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Dr. medicinae Martiensen in Stralsund zum Regierungs- und Medicinal-Rathe bei der dortigen Regierung und den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. d'Alton, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruhet.

Berlin, den 1. Februar 1827.
Abends 7 Uhr.

Das Befinden Seiner Majestät ist fortdauernd erwünscht.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 1. Februar.

Se. Maj. der König haben dem pensionirten Kreisboten, invaliden Unterofficier Johann Tramp zu Angerburg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Stockholm, vom 19. Januar.

In Norrköping hat ein Natur-Ereigniß großes Erstaunen erregt; der Motalafluß war nämlich vom 30. December Nachmittags bis zum 31. Abends dort, wo er einen Wasserfall oberhalb Norrköping bildet, so abgelaufen, daß man mehr als 24 Stunden lang trocknes Fußes von der alten Brücke bis zum obern Falle über denselben hingehen konnte. In der Neujahrsnacht um 1 Uhr verheerten zwei heftige Gewitterstürme die Gegend, man sah am westlichen Horizonte häufige Blitze und Mehrere wollten ein schwaches Donnern in der Ferne vernommen haben. Am 1sten zwischen 6 und 7 Uhr Abends fing ein starker Schnee an zu fallen.

Paris, vom 23. Januar.

Briefe aus Tiflis melden, es seien diplomatische Agenten des Schahs von Persien im Hauptquartiere des Gen. Jermolow angekommen, um über einen Waffenstillstand zu unterhandeln.

Die Etoile meldet aus Constantinopel vom 1. December: „Drei Juden, welche durch den Anglicanischen Prediger zum Christenthum bekehrt worden, wurden diese Nacht verhaftet und sind vor den Großvezier gebracht, auf ihre Weigerung, ihren neuen Glauben wieder abzuschwören aber aufs neue ins Gefängniß geführt worden. Man ist so strenge gegen sie, weil sie ihre Rayas-Kleidung abgelegt und sich als Franken gekleidet hatten."

Paris, vom 24. Januar.

Folgende Notizen über den Hrn. von Maubreuil, der den Fürsten Talleyrand angegriffen hat, werden nach diesem Ereigniß nicht ohne Interesse sein. Guery de Maubreuil wurde ums Jahr 1780 in der Bretagne geboren. Er machte mehrere Feldzüge unter den Französischen Heeren, und trat hierauf in Dienste des damaligen Königs von Westphalen. Im Augenblick, als im Jahr 1814 die Alliirten in Paris einzogen, befand er sich daselbst. Er behauptet, mit einer Mission beauftragt gewesen zu sein, um die von der Familie Bonaparte entwendeten Krondiamanten zurückzunehmen. Auf der Straße von Fontainebleau begegnete er der Königin von Westphalen, hielt den Wagen an, und bemächtigte sich

mehrerer Kisten mit kostbaren Effekten. Die im Namen des Königs bestehende Regierung befahl, solche der Fürstin zurück zu geben, allein es mangelte ein Schreibzeug von großem Werth. Maubreuil wurde verhaftet, das Tribunal von Paris erklärte sich jedoch incompetent. Er wurde in Freiheit gesetzt, aber in den 100 Tagen wieder verhaftet. Nun schrieb er ein höchst beleidigendes Pamphlet gegen den König, das ihm seine Freiheit erwarb. Er begab sich unter anderm Namen nach Brüssel, wurde aber erkannt und verhaftet, weil man ihn in Verdacht hatte, einen Anschlag auf das Leben Ludwigs XVIII. geschmiedet zu haben. Indessen machte er sich aus dem Staube. Im Jahr 1816 wurde er wieder in Paris verhaftet, und 1817 von neuem wegen dem Diamantendiebstahl vor Gericht gestellt; er vertheidigte sich selbst, aber wie ein Mensch, der den Verstand verloren hat. Durch verschiedene Zwischenpunkte gelangte die Sache an den Appellhof zu Douai; ehe sie aber vorkam, entfloh Maubreuil aus dem Gefängniß und begab sich nach England, wo er in einer unverständlichen Broschüre sich zu vertheidigen suchte, und unter andern Drohungen gegen den Fürsten Talleyrand ausstieß. Mittlerweile wurde er zu Douai in contumaciam zu fünfjähriger Einsperrung verurtheilt. Man hörte nichts mehr von ihm, bis er am 20. d. wieder auf dem Schauplatz erschienen ist.

Paris, vom 25. Januar.

Der Moniteur giebt die Nachricht aus Madrid vom 20. Januar, daß die Portugiesischen Insurgenten, welche von der Straße nach Coimbra ab über den Mondego gegangen waren und sich Spanien genähert hatten, am 9ten in Coruches da Beira geschlagen worden und einen beträchtlichen Verlust erlitten haben. Schon waren viele derselben auf den Spanischen Boden zurückgeworfen.

Der Befehl zur ferneren Festhaltung (Mandat de dépot) des Herrn von Maubreuil, Marquis von Orvault, qualificirt sein Verbrechen als Mißhandlung, mit Vorbedacht und Auflauern, verübt gegen den Fürsten von Talleyrand, bei Gelegenheit seiner Amtsverrichtungen als Mitglied der provisorischen Regierung und Minister Ludwigs XVIII. im Jahre 1814. Eine solche That wird laut Art. 231. und 232. des Strafgesetzbuchs mit Einsperrung und dem Pranger bestraft.

Briefe aus Isle de France vom August des vorigen Jahres melden, es sei von der Englischen Regierung eine Entscheidung ergangen, vermöge welcher über vierhundert Franzosen diese Insel verlassen müssen. Sie waren dort seit der Besitznahme der Engländer verheirathet, hatten sich angekauft, waren aber nicht, wie sie darum eingekommen waren, zum Huldigungseid gelassen worden. Jene Briefe enthalten die Versicherung, daß kein Complott, kein Mißvergnügen über sie zu der außerordentlichen Verfügung Veranlassung gegeben habe.

Madrid, vom 13. Januar.

In dem Rundschreiben des Kriegsministers an die General-Capitaine, worin von der Errichtung der Observations-Armee die Rede ist, wird mit vieler Schonung von der Englischen Regierung gesprochen, und dagegen alle Schuld der Ausschweifungen auf der Grenze auf die Partheien geworfen. Man schließt daraus, daß das Madrider Cabinet den Zweck habe, selbst durch Hülfe der Engl. und Franz. Regierungen eine Abänderung in der Portug. Constitution oder vielleicht gar deren gänzlichen Umsturz zu bewerkstelligen. Es heißt übrigens in dem gedachten Circular, Se. Majestät wolle Spanien vor allem bewahren, was seiner Würde und Unabhängigkeit nachtheilig, oder der Grundverfassung und Legitimität der Krone gefährlich werden könnte. Nur darum werde unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants Don Pedro Saarsfield ein Beobachtungs-Corps an der Gränze aufgestellt. Den Gränz-Commandanten ist befohlen, streng neutral zu bleiben, auf keine Weise sich eine Feindseligkeit gegen Portugall zu erlauben, und weder gegen dieses Land, noch gegen England die Span. Regierung zu compromittiren; eine feindliche Macht dürfe auf Spanischem Gebiet nicht versammelt bleiben, dieß würde die sprüchwörtliche Redlichkeit der Spanier verletzen. Als die neue Verfassung in Portugall proclamirt ward, seien eine Menge Portugiesen aus allen Ständen freiwillig ausgewandert, ohne daß Spanien die mindeste Veranlassung dazu gegeben; vielmehr hätten jene Neuerungen in den Gemüthern aufrührerischer Spanier die Lust zum Aufstande erregt, wie denn wirklich damals 115 Bewaffnete nach Portugall entwichen. Uebrigens hätten die ausgewanderten Portugiesischen Soldaten an Feuereifer ihre Officiere fast übertroffen. In jedem Fall aber sei der Ansteckung von gefährlichen Gedanken, die Aufruhr befördern könnten, vorzubeugen; namentlich in Estremadura und Andalusien, da in Portugall und in Gibraltar gefährliche Umtriebe gestiftet und begünstigt werden könnten. Merkwürdig ist folgende Stelle: „Demnach ist des Königs Aufmerksamkeit ernstlich und beständig mit jener Art von Richtung zu einem Stande moralischer Feindseligkeit, welchen die Aenderungen in Portugall erzeugen können, beschäftiget, damit Folgen vorgebeugt werden, die durch die Besetzung einiger Punkte in Portugall durch Engl. Truppen vielleicht nicht vollständig zu beseitigen seyn möchten, indem jene Truppen einem großherzigen Fürsten und einer Nation angehören, die noch vor nicht langer Zeit, Antheil an dem Ruhm und den Gefahren des Spanischen Volks nahm, als dieß eine unrechtmäßige Usurpation bekämpfte. — In den Tugenden des Spanischen Volks findet die Legitimität ein hinreichendes Gegengewicht gegen die Einbrüche der revolutionären Macht.“ Schließlich wird den befehlhabenden Generalen die Verwendung der royalistischen Freiwilligen empfohlen, in deren moralische Gesinnungen und Zuneigung für die Person des Königs, das volleste Zutrauen zu setzen sei.

Am 10ten erhielten die Schweizer-Officiere den Befehl, sich am 11ten zu versammeln, um sich beim Könige zu beurlauben. Es ist ausgemacht, daß die Schweizer-Brigade uns verläßt, dieses ist wie folgt zugegangen: Am 24. Dec. kam von der Franz. Regierung Befehl zum Abzuge dieser Brigade an. Der König veranlaßte die Aufstützung dieser Maaßregel und schrieb an seinen Oheim, des Königs Carls X. Maj., mit dem dringenden Verlangen, diesen Befehl zu widerrufen; allein dieser Schritt scheint nicht den erwarteten Erfolg gehabt zu haben, denn die Nacht vom 9. d. kam abermals ein Courier von Paris und brachte Depeschen an den K. Geschäftsträger und den Befehl an Gen. Arbaud, sich drei Tage nach Empfang dieses Couriers auf den Weg nach Bayonne zu begeben. Am 10. Morgens zeigte der Geschäftsträger dieses dem Minister des Auswärtigen an, so wie Gen. Arbaud dem Kriegsminister. Beide Minister waren grade im Conseil anwesend, das unter dem Vorsitze des Infanten Carlos gehalten wurde. Dieser

befahl ihnen, sich sofort zum Könige zu begeben und es ihm anzuzeigen. Selbigen Nachmittag kamen die Minister aufs neue zusammen und zogen auch den Grafen v. Ofalla hinzu und man versichert, Hr. Salmon und der Franz. General hätten noch in der Nacht eine lange Conferenz mit dem Könige gehabt, wo wahrscheinlich versucht worden ist, einen neuen Aufschub zu gewinnen, allein des Generals Vorschriften waren zu peremtorisch, als daß er den Vollzug derselben noch hätte aussetzen können.

Lissabon, vom 6. Januar.

Den, vom Kriegsamte kundgemachten Berichten zufolge darf man den Marq. v. Chaves als im vollen Rückzuge befindlich ansehen. Visen ist geräumt worden und die Generale Azeredo, Claudino und Villaflor stehen in wechselseitiger Verbindung.

Es wird eine Engl. Brigade zur Besetzung der Festung Elvas abgehen. Das Castell am Einlaufe von Porto hat eine Englische Garnison erhalten.

London, vom 20. Januar.

Blätter aus Charlestown bis zum 24. Dec. enthalten wenig Neues. Ein von Haity gekommenes Fahrzeug hatte die Nachricht mitgebracht, daß Boyer seine sämmtlichen Generale zusammenberufen, und daß Truppen abgesendet worden, um einen zu Cap Français ausgebrochenen Aufstand zu unterdrücken. Man schien zu besorgen, daß auch in anderen Theilen der Insel die Ruhe unterbrochen werde.

Türkische Grenze, vom 11. Januar.

In einem Schreiben des Griech. Generals Karaiskaki an den General Dukas in Napoli di Romania aus dem Hauptquartier Arachosa vom 7. Dec. v. J. heißt es: Nachdem wir uns 20 Tage bei Dobrena herumgeschlagen und eine große Zahl unserer Feinde getödtet haben, bei welchen Gefechten einer unserer Mitbrüder, der General Danaky, geblieben ist, gelang es uns, den Feind in die Thürme von Dobrena einzuschließen. Am 17ten d. M. setzten wir uns in Marsch und kamen am 18ten in Distoma an, von wo wir die Generale Garioki, Griva und Georgaki an der Spitze von 400 Mann detaschirten, um die Stellung von Arachosa in Besitz zu nehmen. Den 18ten waren wir alle dort. Länger als fünf Stunden dauerte der Kampf mit unsern Feinden, deren wir eine große Anzahl tödteten. Der Ueberrest zog sich auf einen steilen Berg zurück, entblößt von Wasser, Brod und Munition. Nachdem sie sich sieben Tage dort aufgehalten, machten sie heute, 3 Uhr Nachmittags, einen Ausfall. Wir, die alle Engpässe besetzt hatten, tödteten mehr als 1300 Feinde. Unter diesen befanden sich der Kiachoja Bey (Chef des Generalstaabes), der berühmte Busta-Bei, der Kargo-Eli-Bei und der Bruder des Banno Levani. Morgen schicke ich Ihnen die Köpfe. Wir haben eine große Anzahl Gefangener, und alle Griechen reiche Beute gemacht an kostbaren Waffen und Kleidern. Freuen Sie sich, mein lieber Bruder: unser Vaterland das westliche Griechenland, ist jetzt vom Feinde befreit, und noch mehr, die Blüthe der Albanesischen Krieger ist an diesem Tage umgekommen."

Aus andern Theilen von Griechenland enthält nachstehendes Schreiben aus Smyrna vom 16. December, von zuverlässiger Hand, folgende Nachrichten:

„Mehrere Reisende, die am Bord eines Amerikanischen Fahrzeugs vor einiger Zeit hier angekommen waren, hatten erzählt, daß die Fregatte Hellas, von 64 Kanonen, bei ihrem Abgang aus Amerika, im Begriffe stand, von New-York nach Griechenland abzusegeln. Die Nordamerikanischen Phi hellenen, fügten sie hinzu, hätten, nachdem die ursprünglich zum Bau dieser und noch einer andern Fregatte bestimmten Summen (von der zweiten Griechischen Anleihe) schändlicher Weise größtentheils verschleudert worden, das nöthige Geld zusammen geschossen, um den Griechen mit diesem Schiffe ein Geschenk zu machen. Briefe aus Syra melden nun, daß die Fregatte Hellas (deren Ankunft bei Malta bereits früher gem... wurde,) am 6. December nach einer drei und funfzigtägigen Fahrt wirklich in Napoli di Romania eingelaufen ist. Die Bemannung derselben besteht theils aus Amerikanern, theils aus Griechen, welche .. Malta, wo sie wegen Piraterie in Verhaft saßen, von dem bekannten Hrn. Contostavlo, der sich am Bord der Hellas befindet, reklamirt, von den dortigen Behörden ausgeliefert, und an Bord genommen worden sein sollen."

„Nach einstimmigen Nachrichten, die von allen Seiten hier einlaufen, sind auf mehreren Inseln des Archipelagus ernsthafte Unruhen vorgefallen. Bekanntlich hatten sich bereits vor einiger Zeit einige Fahrzeuge von der Griechischen Kriegs-Marine, aus Hydra davon gemacht, um auf Seeraub auszugehen, und der Englische Commodore Hamilton hatte deßhalb eine Warnungs-Anzeige an den Handelsstand von Malta erlassen. Nun scheint es, daß in den ersten Tagen dieses Monats noch mehrere andere Griechische Schiffe, von Raubgier oder Noth getrieben, diesem Beispiele folgen wollten, als die Primaten jener Insel, von diesem Entschluß unterrichtet, und dessen traurige Folgen voraussehend, die Ausführung desselben hindern wollten; allein das Volk und einige Schiffsmannschaften setzten sich zur Wehr, und im offenen Aufruhr gegen die Primaten. Ein Conduriotti, man sagt, ein Bruder des Ex-Präsidenten, der sich auf die bei Hydra stationirte Englische Kriegs-Corvette, Talbot, Capitan Spencer, flüchten wollte, soll auf das gräulichste mißhandelt, das Haus des Admirals Tombasi in Brand gesteckt, und noch andere Ausschweifungen verübt worden sein. Capitain Spencer schickte sogleich einen seiner Officiere am Bord einer Kauffahrtei-Brigg nach Vurla, um den Commodore Hamilton von diesen Vorfällen zu benachrichtigen, welcher auf diese Anzeige unverzüglich am Bord des Cambrian nach Hydra eilte, und dem Capitain Dundas, von der Kriegssloop Rose den Befehl gab, ihm auf der Stelle dahin zu folgen. Man sagt, die Primaten hätten am Ende die Oberhand behalten, und das Auslaufen der Raubschiffe sei durch die kräftigen Maaßregeln des Capitain Spencer, der sich mit seiner Corvette quer vor den Hafen legte, und das erste Schiff, welches auslaufen würde, in den Grund zu bohren drohte, verhindert worden; doch fehlt es hierüber an zuverläßigen Nachrichten."

„Der Griechische Admiral Miauli, welcher vor einigen Wochen ganz unvermuthet mit vierzehn Kriegsfahrzeugen in den Gewässern von Samos erschienen war, hat, wie man erst jetzt erfährt, von den Bewohnern dieser Insel eine starke Contribution gefordert, und als die dortigen Behörden sich weigerten, selbe zu entrichten, Truppen ans Land gesetzt, geplündert, und mehrere Einwohner mit sich fortgeschleppt."

„Ein gestern aus Syra eingelaufenes Schreiben vom 9. d. M. meldet, daß an diesem Tage ein aus Hydra abgeschickter Commissair auf jener Insel angekommen

war, und von den daselbst ansäßigen Hydrioten die unverzügliche Erlegung von 130,000 Piaster mit der Drohung gefordert habe, daß, im Weigerungsfalle, ihr auf Hydra befindliches Vermögen confiscirt, und selbst gegen ihre Personen Zwangs-Maaßregeln ergriffen werden würden. Um diese Forderung zu rechtfertigen, führte der Commissair an, die Primaten von Hydra hätten ungeheure Summen aufwenden müssen, um den Volks-Aufstand zu dämpfen."

„Vom Griechischen Continent haben wir wenig Neues; die Nachricht von der Verstärkung, die, unter Kriesioti, in die Citadelle von Athen geworfen wurde, bestätiget sich. Reschid Pascha befindet sich durch den Abzug eines Theils der Albaneser, welche gewöhnlich, wenn der Sold nicht mehr regelmäßig fließt, oder keine Beute zu hoffen ist, nach Hause zu gehen pflegen, in einer mißlichen Lage, die dadurch verschlimmert wird, daß die Griechischen Capitaine mehrere im Laufe dieses Sommers unterworfene Völkerschaften in seinen Flanken und in seinem Rücken neuerdings aufzuwiegeln versuchen. Von Ibrahim-Pascha hört man nichts, als daß er sich fortwährend in Modon befindet, um die mit der Egyptischen Flotte angekommenen Kriegs- und Mund-Vorräthe in Empfang zu nehmen."

„Der Commandant eines diesen Morgen hier eingelaufenen Französischen Kriegsschiffes entwirft eine gräuliche Schilderung von den Grausamkeiten, welche Griechische Seeräuber gegen die Mannschaften der Kauffahrer aller Nationen, welche das Unglück haben, in ihre Hände zu fallen, verüben. Eine der neuesten Unthaten dieser Art wurde an einer Nord-Amerikanischen Handelsbrigg, die in den ersten Tagen des Novembers von Marseille nach Samos abgesegelt war, am 1. d. M. in den Gewässern von Scio begangen. Diese Brigg wurde am Morgen des gedachten Tages von vier Griechischen Mistiks, jede mit achtzig Mann Besatzung, angegriffen. Zu schwach, um Widerstand leisten zu können, wurde sie von den Seeräubern geentert; nun eröffnete sich eine schauderhafte Scene; der Capitain und seine Leute wurden von den Piraten geknebelt, und auf das grausamste geschlagen, weil sie sich standhaft weigerten, den Ort anzuzeigen, wo sich das Geld (1400 harte Piaster) befinde. Nach langem Suchen fanden die Räuber endlich das Geld, mehrere Kostbarkeiten, Uhren rc. Nicht zufrieden mit dieser Beute, nahmen sie auch noch alles Uebrige, was sie auf dem Schiffe fanden, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Decken rc. und ließen dann das geplünderte Fahrzeug im Stich."

„Nachschrift." „Heute Abends eingelaufene Nachrichten bestätigen die Vorfälle auf Hydra und die von dem dortigen Pöbel verübten Ausschweifungen. Man fügt hinzu, daß auch Miaulis Haus in Brand gesteckt worden; was letzterer Nachricht Wahrscheinlichkeit giebt, ist der Umstand, daß Miauli dadurch besonders zu dem Aufstande beigetragen hat, daß er, unmittelbar nach seiner Rückkehr von der scandalösen Operation gegen Samos, eine Contribution von 80,000 Piastern von den Hydrioten forderte, während die dortige Regierung ihn selbst über die Theilung der, den unglücklichen Samioten abgenommenen Beute zur Rechenschaft gezogen hatte."

Constantinopel, vom 1. Januar.

Hr. v. Minciaky, meldet die Allg. Zeit., läßt bereits das Russische Hotel in Bujukdere zur Aufnahme des Hrn. v. Ribeaupierre einrichten. Der Sultan soll auf den Hospodar der Moldau sehr ungehalten sein, weil er den, dem Botschafter entgegen gesandten Mehmandar, auf ein bloßes Gerücht hin veranlaßt hatte, zu dessen Empfang nach Seuleny aufzubrechen. Die Unterhandlungen zur Pacification Griechenlands, welche Herr Stratford-Canning bisher isolirt betrieben, und dabei von dem Reis-Effendi nur abschlägige Antworten erhalten hat, sind noch in der alten Lage. Das System der Reformen verspricht den beabsichtigten Erfolg, nur in Asien, wo die Zahl der Verbannten und Flüchtigen sehr groß ist, zeigt sich hier und da Widersetzlichkeit. In Aleppo mußte sich der Pascha flüchten, um der Wuth der Janitscharen zu entgehen, und der Firman zu deren Auflösung ist noch nicht vollzogen. Aehnlicher Widerstand droht ganz in der Nähe der Hauptstadt auf der Asiatischen Seite, wo die Zahl der Unzufriedenen sich täglich mehrt.

Ibrahim-Pascha hat einen Versuch mit 1500 Arabern gegen das Land bei Caritena gemacht, ist aber dabei an drei verschiedenen Orten mit Verlust geschlagen worden. Er wollte auch gegen die Provinz Calavrita vordringen, fand aber Widerstand in Trissotam. Die Griechen erwarteten ihn in den Pässen von Sopotos, allein er kam von da nach Tripolitza zurück.

Vermischte Nachrichten.

Merkwürdig ist die Chinesische Gesetzgebung. Ein Arzt, der ein Recept nicht richtig verschreibt, erhält hundert Hiebe. Wer sein Amtsgeschäft aufschiebt, erhält für den ersten Tag zehn Hiebe, und dann nach Verhältniß steigend bis zu achtzig. Wenn ein Diener bei Zusammenkünften im Pallaste Lärm macht, so erhält er hundert und sein Herr funfzig Hiebe. Zu Ende jedes Jahres müssen die höhern Beamten ihre Untergebenen prüfen; wer in seinen Dienstkenntnissen nicht fortgeschritten, der soll, falls er einen Rang hat, einen monatlichen Gehalt verlieren; die Ranglosen erhalten vierzig Hiebe.

Des Rheinweins neuentdeckte Heilkraft.

Unter dieser Ueberschrift enthalten öffentliche Blätter Folgendes: Die Brittischen Aerzte in Calcutta haben zufällig die für den Rhein einst wichtige Entdeckung gemacht, daß im feuchten Ostindien die cholera morbus kein besseres Gegengift, oder auch Vorbauungsmittel der gedachten Krankheit besitzt, als den Genuß jungen Rheinweins. Bemerkt wurde, daß gerade die Jugend, aber nicht das Alter dieses Weins sich so heilend bewies. Man erinnere sich, daß die feuchten Thäler der Andes bisher allein die edelste China den Fieberkrankheiten und dem kalten Brande in allen Klimaten entgegensetzten und dadurch eins der Verkettungsmittel beider Halbkugeln bilden. Wie, wenn nun der säuerliche Rheinwein vom Himmel bestimmt wäre, als eine der herrlichen Gaben der Civilisation, den Tropenländer vor seiner cholera morbus eben so kräftig zu schützen, als Islands Moos die Hectiker; oder die Sumpf- und Niederungsbewohner, wenn sie in endemische Marsch- oder andere Fieber verfallen, die China das Universalmittel zu sein pflegt? Geht jetzt in Masse das Selterser oder anderes erquickendes Wasser nach Ostindien zum Labsal der kranken oder erschöpften Europäer oder Asiaten, und bietet ein Canal in Guatimala, Mexiko oder Columbia eine viel kürzere Fahrt nach Ostasiens Inseln und China als nahe be-

vorstehend an, so kann einmal die Wohlfeilheit der Rheinweine für die Asiaten ein eben so wichtiger Gegenstand werden, als für uns die Chinarinde ein wohlfeiles Heilmittel geworden ist. — Da die Britten nicht gern in Entdeckungen stehen bleiben, die ihnen nützlich scheinen, so ist zu hoffen, daß andere Aerzte die heilende Kraft des Rheinweins, den ihnen Pitt so theuer machte und den Herrn Cannings Collegen etwas weniger Zoll zahlen lassen, auch beim gelben Fieber und beim endemischen Tropenfieber morastiger Gegenden in Westindien untersuchen werden.

Anzeigen.

Zur bevorstehenden Redoute biete ich um gänzlich damit zu räumen nachstehende Masken zu den beigefügten Preisen an:

Alle Arten Charakter-Masken für Herren und Damen, à 6½ Sgr.

Falsche Backen mit Brillen und Haarbesatz à 11½ Sgr.

Domino-Masken für Herren à 6 Sgr.

Domino-Masken für Damen à 4 Sgr.

Weiße und schwarze Schmelzen à Pfd. 20 Sgr.
Plattirte Flittern à Loth 6½ Sgr.
ingleichen Lahn Frangen und Tressen, und Perlen verschiedener Art. Stettin, den 22sten Januar 1827. F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Zur bevorstehenden Maskerade empfehle Larven aller Art, Gold- und Silber-Frangen, dergleichen Tressen, Schnüre und Bänder, verschiedene Sorten Federn, Blumen, Perlen und Esprits zu Kauf und Miethe.

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Die Berliner Schuh-Niederlage,
Schuhstraße No. 148
ist wieder mit allen verschiedenen Sorten Schuhen und Stiefeln, und in jeder Sorte mit den vielfachsten Nummern versehen, besonders ist eine reiche Auswahl glatter Atlaß- und façonnirt seidener Schuhe vorhanden.

Die rühmlichst bekannte
Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London
wovon 1 Kruke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist in Stettin bei P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148, nur allein stets zu bekommen.

Neue Redouten-Anzüge für Damen und couleurte Federn, sind Reifschlägerstraße Nr. 131, eine Treppe hoch, zu haben.

Auf einem hiesigen Comtoir wird zu Ostern d. J. ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, verlangt. Die Expedition dieser Zeitung ertheilt darüber nähere Auskunft.

Ein Lehrling von guter Erziehung findet in einer hiesigen Weinhandlung ein Unterkommen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Eine Erzieherin, welche bereits seit mehreren Jahren mit Vortheil unterrichtet hat, und noch gegenwärtig in Condition steht, wünscht zu Ostern oder zu Johanni dieses Jahres anderweitig placirt zu sein, und ersucht hierauf reflectirende Herrschaften, sich gefälligst Reifschlägerstraße Nr. 133, 2 Treppen hoch näher zu befragen. Stettin, den 20sten Januar 1827.

§ Zweckmäßige Zahnbürsten §

verschiedener Art, die ich selbst habe anfertigen lassen, sind bei mir zu haben.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Guthsverkauf.

Von dem Königlichen Ober-Landesgericht von Pommern zu Stettin ist das im Pyritzschen Kreise Hinterpommerns, vier Meilen von Stettin, drey Meilen von Stargard, eine Meile von Pyritz belegene, zur Concursmasse des verstorbenen Kammerherrn von Byern gehörige, und in diesem Jahr landschaftlich auf 36,841 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigte Ritter-Guth Leine, nachdem die Agnaten des Geschlechts derer von der Marwitz entweder mit allen Lehnrechten daran ausgeschlossen, oder mit der Klage auf Revokation dieses Guths rechtskräftig abgewiesen worden sind, auf den Antrag des Concurs-Curators, hiesigen Justiz-Commissarius Krüger II., zur nothwendigen Subhastation gestellt, und es sind dazu 3 Bietungs-Termine vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Wedel, als Deputirten, auf

den 2ten November 1826,
den 5ten Februar 1827 und
den 8ten May 1827,
} Vormittags um 10 Uhr,

wovon der dritte und letzte peremtorisch ist, allhier im Königlichen Ober-Landesgericht angesetzt worden. Es werden daher diejenigen Kauflustigen und Erwerbungsfähigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Special-Bevollmächtigten zu melden, und ihr Gebot unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben, auch den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Die Verkaufstaxe und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 17ten July 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung,

betreffend die von dem Unterzeichneten erfundene Maschine zum Mähen und Einsammeln des weißen Saamen-Klees.

Eigenschaften und Nutzen dieser Maschine.

1) Im Allgemeinen hat der Landwirth den großen Vortheil beim Gebrauche derselben, daß er nicht nöthig hat, für die Folge eine so große Landfläche zum Gewinn seines Kleesaamen-Bedarfs unbehütet liegen zu lassen, folglich diese Fläche zur grünen Hütung für sein Vieh gewinnt.

2) Hat die Anwendung derselben unter Leitung einer, auf Veranlassung des Hochlöblichen Ministerii verordneten Prüfungs-Commission das Resultat geliefert, daß die Maschine mit 2 Menschen dasselbe leistet, was 15 — 20 Arbeiter, unter Voraussetzung einer ununterbrochenen Thätigkeit auszurichten im Stande sind.

3) Erlaubt es die Construction der Maschine — welche höher und niedriger gestellt werden kann — den niedrigsten weißen Saamenklee abzumähen, wodurch also der ganze Kleebestand eingeerndtet wird, ohne irgend einen — früher unvermeidlichen — Ausfall zu leiden.

4) Das Mähen und Einsammeln des Klees braucht nicht während der Dauer des Thaues zu geschehen, sondern kann den ganzen Tag hindurch, selbst in der größesten Sommerhitze und Dürre verrichtet werden, und man hat nicht das Ausstreuen des Saamens, und namentlich derjenigen reifen Körner zu befürchten, bei deren Wiederfäung man mit mehrerer Gewißheit erwarten darf, daß sie aufgehen.

5) Bezüglich auf die Maschine selbst, so ist deren Construction nicht allein einfach, sondern sie kann auch ohne vorhergegangene Uebung sogleich von Jedem angewendet und da deren Bestandtheile größtentheils von Eisen sind, einen 20jährigen Zeitraum hindurch, gewiß gebraucht werden.

Nachrichtlich, daß der Preis einer solchen Maschine auf Sieben Friedr.d'or von mir festgesetzt, jede derselben mit einem Patentstempel versehen worden, und einer jeden eine gedruckte Unterweisung beim Gebrauche gratis mitgegeben wird. Es sind diese Maschinen hier bey mir selbst, in Berlin und in Potsdam bei den Herrn Jacob Ravené Söhne zu finden, und werden etwanige Anfragen in portofreien Briefen erbeten. Stettin den 1sten Februar 1827.

G. Lemke.

Edictal-Vorladung.

Nachdem bei uns die Amortisation nachbenannter verloren gegangener hypothekarischer Schuld-Instrumente, als:

a) der Obligation vom 29sten Mai 1811 über 80 Rthlr. 11 Gr. 7 $\frac{7}{?}$ Pf., ausgestellt von der verwittweten Schmidtmeister Joachim Banselow, Catharina Marie Eleonore geb. Stern, für deren Sohn Martin Banselow, und eingetragen auf dem in den Pfannschmieden sub No. 535 (a) des Hypothekenbuches belegenen Wohnhause Rub. III. Nr. 5;

b) der Obligation vom 11ten Mai 1803 über 100 Rthlr., ausgestellt von der verwittweten Seefahrer Jacob Brümmer, Marie Elisabeth Hasse, für die verwittwete Lootse Faßholz, Dorothea Elisabeth geb. Heidemann, von dieser unterm 12ten März 1812 dem Schiffer Daniel Kunde gerichtlich cedirt und eingetragen auf dem hier auf der Münde sub No. 815 des Hypothekenbuches belegenen Hause, jetzt wüsten Stelle Rub. III. Nr. 2;

c) der Obligation vom 16ten May 1787 über 144 Rthlr. 8 Gr. Kapital in Fr.d'or zu 5 Rthlr. gerechnet, ausgestellt von dem Bürger und Messerschmidtmeister Daniel Kunde und dessen Ehefrau Ester Judith, geborne Blank, für die Kaufleute Gebrüder Fischer zu Hagen und eingetragen auf dem in der Schmiedestraße belegenen und sub No. 18 des Hypothekenbuches verzeichneten Wohnhause Rub. III. Nr. 2;

d) der Obligation vom 4ten Februar 1804 über 300 Rthlr., ausgestellt von der verwittweten Seefahrer Gottfried Dannenfeld, hiernächst verehelichten Musketier Schwarz, Anne geborne Knappert im Beistand ihres Ehemannes für den Bauer Ewald Knappert zu Zernin, von diesem unterm 27sten December 1806 an den Riemermeister Timm gerichtlich cedirt und eingetragen auf dem hier auf der Lauenburger Vorstadt sub No. 620 des Hypothekenbuchs belegenen Wohnhause mit Zubehör Rub. III. sub No. 3;

e) der Obligation vom 1. Mai 1798 über 100 Rthlr., ausgestellt von dem Bierträger Joachim Abel und dessen Ehefrau Eleonore geborne Golz für den Ackersmann Christian Kape, eingetragen auf dem hier in der Baustraße sub No. 32 des Hypothekenbuches verzeichneten Wohnhause Rub. III. Nr. 1;

nachgesucht worden; so werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber, an oben bezeichneten Dokumenten Anspruch zu haben glauben, hiermit vorgeladen, sich in dem vor dem Land- und Stadtgerichts-Director Seyffert auf den 12ten May 1827, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Präjudicial-Termin gehörig zu melden, und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Dokumente, durch welche solche zu begründen sind, anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigen Falls sie nicht weiter gehört, sondern ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachte Dokumente durch Urtel und Recht für mortificirt erklärt und dieselben im Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Colberg, den 28sten December 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Conrector Bluth und dessen Ehegattin Wilhelmine geborne Viertel, haben die nach den Gesetzen hier unter Eheleuten obwaltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, durch den vor Voll-

ziehung ihrer Ehe am 25sten November v. J. darüber abgeschlossenen Vertrag ausgeschlossen, welches hiemit bekannt gemacht wird. Pyritz, den 22sten Januar 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Es ist ein Bürger aus Pencun wegen Diebesheleren durch das Erkenntniß des Criminal-Senats des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, vom 15ten Januar d. J., zu einer Sechsmonatlichen Zuchthausstrafe verurtheilet, und des Rechts die Preuß. Nationalkokarde zu tragen für verlustig erkläret. Radewitz, den 29sten Januar 1827.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Radewitz und Neuhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein dauerhaft gebaueter und im tüchtigen Stande befindlicher zweispänniger hollsteiner Wagen, welcher mit 2 Stühlen, einer Pritsche und einem Verdeck von gefirnißter Leinewand versehen ist, stehet am grünen Paradeplatz No. 528 für den Preis von 35 Rthlr. zu verkaufen.

Schöne schlesische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden, verkauft, um damit bald zu räumen, billigst,

C. F. Langmasius.

Trocknes dreyfüßiges Elsen Brennholz, halb Kloben halb Knüppel, ist zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Court. per Klafter bey mir zu haben; ferner frischer Ruß. Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., in Partheien billiger, Mallag. Citronen in Kisten und stückweise, Holl. Süßm. und Eid. Käse, gegossene frische Ruß. Lichte à Stein 4 Rthlr., Ruß. weiße Seife à Pfd. 4 Gr., Rosinen, Corinthen, Baum-Oehl, Sardellen à Pfd. 4 Gr., trockne Morcheln à Pfd. 8 Gr., feiner Petit-Burgunder die ½. Bout. incl. Flasche 10 Gr., ächter Rumm die ½. Bout. 10 Gr. alt Court., Syrop in Tonnen und einzeln, à Pfd. 3½ Gr. Silber.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Besten rothen und weissen Champagner offerire, um damit zu räumen, zu einem sehr billigen Preise. J. H. Isenbiel.

Schöne Rügenwalder Neunaugen in 1 und 2 Schock-Fässern, pr. Schock 2 Rtlr., Sardellen pr. Pfd. 4 Sgr., grüne Garten-Pomeranzen, Citronen und Apfelsinen billigst bey August Wolff,

bey der Stadtwaage Nr. 93.

Ich habe noch eine kleine Parthie schöne frische Hollsteiner Stoppelbutter in ½, ¼. und ⅒. Tonnen vorräthig, welche ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen offerire.

D. B. C. Goldbeck, Grapengießerstraße Nr. 162.

Große grüne Pomeranzen bei

Rudolph Hecker, Lastadie 212.

Ich empfing wieder ein Pöstchen sehr gute frische Butter, die ich in Fässeln von 20 Pfd. Netto, zu 4½ Rthlr., und 5 Sgr. pr. Pfd. verkaufe.

Carl Piper.

Wallrath- und Wachslichte, Sardellen, Capern, feinstes Prov.-Oel, und Catharinen-Pflaumen, sehr billig, bey Carl Goldhagen.

Um damit aufzuräumen, haben wir eine Parthie heller und dunkler Cattune sowohl in Resten als auch zu Kleidern passend, bei Seite gesetzt, und werden solche zu auffallend billigen Preisen verkaufen.

J. Lesser & Comp.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 7ten Februar, Morgens 11 Uhr, werde ich in Stettin auf dem grünen Paradeplatz 4 ganz gleiche und besonders starke, 5 Fuß 5½ Zoll große, englisirte braune Wagenpferde, öffentlich verkaufen lassen. v. Borgstede auf Röhrchen.

NB. Aus Versehen ist in voriger Annonce die Größe nur von 4 Fuß 5½ Zoll angegeben.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier an der Baum-Brücke liegenden, bisher vom Schiffer Verkholz geführten Schiffs Jupiter einen neuen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 27sten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Dieses Schiff ist eine Schooner-Brigg, 10 Jahr alt, von eichnem Holze, 91 Normal- oder 65 Commerzlasten groß und mit dem Inventarium auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs, das Inventarium und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Wir laden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vor, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden. Stettin, den 29sten Januar 1827.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Die untere Etage des, in der Kuhstraße gelegenen Hauses Nr. 283, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, heller Küche nebst Speisekammer, 1 Keller, Wagenremise, Pferdestall und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten April a. c. zusammen oder auch theilweise, zu vermiethen. Nähere Nachricht wird in der 2ten Etage desselben Hauses ertheilt.

In meinem Hause kleine Domstraße Nr. 781 eine Treppe hoch, sind fünf Stuben, mehrere Kammern, Küche und Speisekammer, nebst Wirthschaftskeller und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Geletneky, Dr.

Eine Stube, Kammer und Küche, ist zum 1sten März an eine einzelne Dame, billig zu vermiethen und ist das Nähere hierüber zu erfahren, Frauenstraße Nr. 918.

Die 2te Etage des Hauses Rödenberg Nr. 241, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, wobei nöthigenfalls Stallung zu 2 Pferden gegeben werden kann, ist zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermiethen. Stettin, den 10ten Januar 1827.

Eine ganz geräumige Wohnung, für einen Holzarbeiter passend, steht in dem Hause auf dem Rödenberge Nr. 241, zur Vermiethung frey und kann zum 1sten April d. J., auch schon früher, bezogen werden. Stettin, den 10ten Januar 1827.

Im Hause Rosengarten No. 263 ist in der 2ten Etage nach vorne heraus, 1 Stube nebst Stubenkammer, Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten April c. und in derselben Etage ein dergleichen Logis nach hinten heraus, zum 1sten März c. zu vermiethen.

Die zweite Etage des auf dem Rödenberge belegenen Hauses No. 326, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Boden, ist zum 1sten März zu vermiethen. Näheres ist am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Die 2te Etage des in der Langenbrückstraße belegenen Hauses No. 76 bestehend aus einem Saale, 5 Zimmern, Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Pferdestall und Wagenplatz, ist zum 1sten April zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Zum 1sten März steht Kohlmarkt Nr. 618 eine Stube mit Meubeln zu vermiethen; das Nähere unten im Laden.

Ein gewölbter Waarenkeller ist zu vermiethen, große Oderstraße No. 17.

Frauenstraße No. 914 ist zum 1sten April die dritte Etage, in drei Stuben, einer Kammer und Küche bestehend, nebst Speisekammer, Gemüsekeller und Holzstall, an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

Eine auch zwei freundliche Stuben, nebst Zubehör, stehen zum 1sten März, und eine schöne Stube mit Meubeln sogleich zu vermiethen frei. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es ist ein Victualien-Laden nebst 2 Stuben und Keller, in der Frauenstraße No. 1120 zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Das auf dem neuen Torney sub No. 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst dazu gehörigem Stall, Garten und Kegelbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

*** Das unter No. 2 in Neu-Torney belegene Haus nebst Stallung und Garten, soll vom ersten April d. J. an, auf ein oder mehrere Jahre wieder vermiethet werden, es ist bisher als Tabagie und Tanzboden benutzt, und sind wegen hinlänglichen Raums von dem bisherigen Miether alle Arten Tischler-Arbeiten darin verfertigt worden. Das Nähere darüber ist zu erfahren beim Gastwirth Wolter in der Louisenstraße.

Bekanntmachungen.

Einem Brenner, der Caution zu stellen im Stande ist, kann auf Marien d. J. eine Brau- und Brennerey zum Betriebe, oder auch in Pacht übergeben werden. Anträge hierzu nimmt die hiesige Zeitungs-Expedition unter dem Zeichen H. N. franco an.

Steingut

englisch und inländisch zu niedrigen Preisen bey
D. F. C. Schmidt.

Ein Baumwagen, noch in gutem Stande, wird zu kaufen gesucht, Langebrückstraße No. 78.

Zur Erläuterung der den hiesigen Zeitungsblättern beigefügten Anzeige vom 10ten Januar d. J., erlauben wir uns die Bemerkung, daß diese nur irrthümlich mit unserer Unterschrift versehen worden; indem wir nicht fürs hiesige Industrie- und Möbel-Magazin arbeiten, sondern nur auf Bestellung die in unser Fach schlagenden Arbeiten verfertigen. Unsre geehrten Kunden und Ein hochverehrtes Publikum können sich daher auch versichert halten, daß wir sämmtliche Arbeiten, selbst wenn sie rasch und zur Nachtzeit verfertigt werden müssen, stets gut und ohne Tadel, auch zu den billigsten Preisen, liefern werden.

Die Tischler-Meister
Wellhusen. Vester. Kolbe.

Ich warne hiemit Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen; indem ich für keine Bezahlung einstehe. Stettin, den 2ten Februar 1827.

Klungflügel.

Den Herren Hutfabrikanten zeige hiemit an, daß ich eine bedeutende Partie gute schwarze und rothe Wickelwolle, auch feine Kameelhaare in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen offerire. Zugleich empfehle ich schwarzen Glanzvelpel, breiten Futteratlas, Bänder und ähnliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Marcus Abel in Stargard.

Zu verkaufen.

70 M. Morgen Acker, erster und zweiter Klasse, sollen im Ganzen oder theilweise aus freier Hand verkauft werden; nähere Nachricht giebt der Krüger Pröwrock in Barnimslow.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 2. Februar 1827.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	84¾	84
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98¾	98
» » » v. 1822	5	98	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	97½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	83¾	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	83¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101½	—
Königsberger do.	4	82	81⅝
Elbinger do.	5	90½	—
Danziger do. in Th.	—	23¾	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	86⅝
» do. B.	4	83½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	92	—
Ostpreussische do.	4	86½	86¼
Pommersche do.	4	—	101¼
Kur- u. Neumärkische do.	4	103⅛	102⅞
Schlesische do.	4	104¾	—
Pommersche Domainen- do.	5	—	105½
Märkische » do.	5	—	105⅝
Ostpreussische » do.	5	102½	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33	—
» do. der Neumark	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34	—
» der Neumark	—	34	—
Holländ. Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	14	13½
Disconto	—	—	—